

# Sonntagsfreude

7/21 | Vierter Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 31. Jänner 2021**

## **Zur 1. Lesung**

*Immer wieder beschäftigt sich die Schrift mit der Frage: Wer ist wahrer, wer falscher Prophet? Was ist wahre, was in die Irre führende Verkündigung? Manchmal zeigt sich die Frage in namentlicher Auseinandersetzung, wie zwischen Jeremia und Hananja (Jer 28). Manchmal in Rechtsform wie in Dtn 13,2 ff. Manchmal auch durch einen sensus fidelium, eine Entscheidung der Gläubigen, der Leserinnen und Leser, im Laufe der Zeit. So ist der Untergang, den Amos sah, nicht eingetreten. Dennoch gehört sein Prophetenbuch dem Kanon an. Die Hörer des Wortes haben sein Wort als wahr bestätigt. In dem alttestamentlichen Abschnitt des heutigen Tages steht Gott selbst ein für sein Wort. Wer sich ohne Auftrag Gottes Wort anmaßt, lebt gefährlich. Lebensgefährlich. So bindet sich das rechte Wort ans Wort zurück. Das findet auch in der Liturgie seinen Ausdruck. Wer der Messfeier vorsteht und in der Regel die Predigt zu halten hat, in der das Wort Gottes, vor allem das Evangelium, ausgelegt wird, ist selbst zuerst ein Hörender. Denn: wirkt ein Diakon mit, ist diesem die Verkündigung des Evangeliums anvertraut. Und der Diakon, der das Evangelium liest, empfängt zuvor, durch Bischof oder Priester, dazu den Segen. Das Hin und Her macht deutlich: Niemand handelt aus eigener Kraft. Gegenseitig sind wir voneinander abhängig beim Hören auf das Wort Gottes. Und können nur bitten um das rechte Hören und Reden und Tun.*

# Sonntagsfreude

## **1. Lesung:** Dtn 18,15-20

Mose sprach zum Volk: Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören. Der HERR wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Horeb, am Tag der Versammlung, den HERRN, deinen Gott, gebeten hast, als du sagtest: Ich kann die donnernde Stimme des HERRN, meines Gottes, nicht noch einmal hören und dieses große Feuer nicht noch einmal sehen, ohne dass ich sterbe. Damals sagte der HERR zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm gebiete. Den aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft. Doch ein Prophet, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ich ihm nicht geboten habe, oder der im Namen anderer Götter spricht, ein solcher Prophet soll sterben.

## **Antwortpsalm:** Ps 95 (94)

Hört auf die Stimme des Herrn;  
verhärtet nicht euer Herz!

## **Zur 2. Lesung**

*„Ich wünschte aber, ihr wäret ohne Sorgen ..., damit ihr euch in rechter Weise und ungestört immer an den Herrn haltet.“ Das ist die große Klammer, in der Paulus sein Beispiel entfaltet. Es ist ein Beispiel aus seinem eigenen Leben. Er erfährt sich, als Unverheirateter, freier und ungebundener als manche Verheirateten, die er kennt. Fast jede und jeder von uns könnte seine Lebenserfahrung dazulegen. Wann erfährt man sich frei zu einer neuen Ausrichtung, frei im Glauben, frei zu*

# Sonntagsfreude

*handeln? Und wann nicht? Sind es eher äußere Zwänge: Verpflichtungen, wirtschaftliche Not, problematische Bindungen? Oder eher innere: Gewohnheiten, Eingefahrenes, Zwänge, Erziehung? Vor allem anderen sollen und können wir uns begleitet wissen von der Hoffnung, von den guten Wünschen des Paulus: „Ich wünschte aber, ihr wäret ohne Sorgen ... damit ihr euch in rechter Weise und ungestört immer an der Herrn haltet.“*

## **2. Lesung:** 1 Kor 7,32-35

Schwestern und Brüder! Ich wünschte, ihr wäret ohne Sorgen. Der Unverheiratete sorgt sich um die Sache des Herrn; er will dem Herrn gefallen. Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; er will seiner Frau gefallen. So ist er geteilt. Die unverheiratete Frau aber und die Jungfrau sorgen sich um die Sache des Herrn, um heilig zu sein an Leib und Geist. Die Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; sie will ihrem Mann gefallen. Dies sage ich zu eurem Nutzen: nicht um euch eine Fessel anzulegen, vielmehr, damit ihr euch in rechter Weise und ungestört immer an den Herrn haltet.

## **Zum Evangelium**

*Macht, so sagte es der Soziologe Max Weber, ist die „Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht“. Ja, Jesus setzt sich gegenüber dem Ungeist, gegenüber dem unreinen Geist, durch. Er bewegt ihn zur Flucht. Wie ist das möglich? Jesus lehrt „wie einer, der Vollmacht hat“, so nehmen es die Menschen in Kafarnaum wahr. Der unreine Geist erkennt es nur zu gut: Jesus ist der Heilige Gottes! Mit Max Weber gesprochen: Der Rahmen, innerhalb dessen Jesus den unreinen Geistern entgegentritt, ist die gute und wohltuende Herrschaft des biblischen Gottes. Ihn loben Mächte und*

# Sonntagsfreude

*Gewalten und alle Geschöpfe der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Im Haus dieser Herrschaft hat der Ungeist keinen Ort.*

## **Evangelium** Mk 1,21-28

In Kafarnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten. In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Da erschrecken alle und einer fragte den andern: Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl. Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker